



Kirche in Not Seuchenjahr trübt auch Bilanz des Vatikans

ROM Die finanziellen Auswirkungen der Coronapandemie machen auch dem Vatikan zu schaffen. Der Wirtschaftspräfekt des katholischen Kirchenstaats, Pater Juan Antonio Guerrero Alves (Foto), bat in einem am Freitag veröffentlichten Interview die Gläubigen um Unterstützung. «Die für 2021 veranschlagten Ausgaben sind die niedrigsten in der jüngeren Geschichte des Heiligen Stuhls», sagte Guerrero. Insgesamt rechnet man mit einem Verlust von ungefähr 50 Millionen Euro. Guerrero versicherte, Gehälter und Arbeitsplätze bleiben bestehen. Er fügte aber hinzu: «Wir sind auf die Unterstützung der Gläubigen angewiesen.» Ohne die weltweite Spendensammlung für die



Kirche - dem sogenannten Peterspfennig -, die etwa 30 Millionen Euro einbringen werde, läge der Verlust sogar bei 80 Millionen Euro. Der Haushalt des Vatikans umfasst dieses Jahr etwa 213 Millionen Euro. 2019, im Jahr vor Beginn der Pandemie, hatte der Kirchenstaat noch 307 Millionen Euro zur Verfügung.

Berater- und Reisekosten reduziert

Guerrero zufolge wurde bereits im vergangenen Jahr versucht, Geld zu sparen - durch geringere Ausgaben für Beraterkosten sowie Verzicht auf Veranstaltungen und Reisen. Die päpstliche Vermögensverwaltung Apsa arbeitet zudem an Bürokratieabbau und einer verbesserten Rendite auf Immobilien und Mobilien. Als Wirtschaftspräfekt ist der spanische Geistliche praktisch der Finanzchef des Vatikans. (sda/dpa)